Deutsche Arbeit und Arbeiter in Frankreich

Auch die französischen Kolonien verlangen deutsche Techniker.

Von Dr. R. J. Ling-Paris.

Das Problem deutscher Arbeit und deutscher Arbeiter in Frankreich gehört zu denjenigen, die in den letzten acht bis zehn Jahren eine völlige Wandlung erfahren haben. Das geht schon aus der Tatsache hervor, daß deutsche Arbeiter in erheblicher Zahl, zum Teil sogar in ganzen Kolonien, in Frankreich tätig sind. Natürlich zur Ausführung von Wiedergutmachungen auf Reparationskonto. Zwar sind auch, abgesehen von dieser Seite der Regelung, deutsche Arbeiter, deutsche Ingenieure und deutsche Kaufleute in Frankreich an der Arbeit, aber doch in geringerem Maße. Selbst wenn man die politische Seite der Frage unbeachtet läßt, ist das Problem deutscher Arbeit und der zeitweisen Uebersiedlung deutscher Arbeiter schwierig, denn bekanntlich hat sich die französische Industrie, wie übrigens die Industriellen fast aller anderen früheren Kriegsgegner, gegen die Verwendung deutscher Erzeugnisse und deutscher Arbeitskraft gewehrt, und verschiedene französische Regierungen, ganz besonders diejenige Herriots in den Jahren 1924–1925, mußten sich mit Nachdruck gegen diese Obstruktion wenden. Durch den Youngplan sind die deutschen Sachleistungen stark eingeschränkt und auf eine kürzere Zeit begrenzt worden, so daß sie in zehn Jahren überhaupt aufhören sollen. Neuerdings gibt es aber eine Bewegung, die wenigstens noch für diese Zeit den größtmöglichen Vorteil aus deutschen Lieferungen und der Arbeit deutscher Spezialisten ziehen will.

Der erste große Versuch, der überhaupt in diesem Maßstabe seit Bestehen des Versailler Diktates unternommen wurde, ist

der Bau eines großen Stauwerkes in den französischen Alpen.

Er wird ungefähr vier Jahre in Anspruch nehmen und beschäftigt einige hundert deutscher Arbeiter nebst Ingenieuren. Das Unternehmen wird von dem deutschen Industriellen Lehrer durchgeführt; es ist ein Versuch, der zeigen soll, ob Aehnliches auch an anderer Stelle unternommen werden kann. Diese Arbeiten sind sehr teuer, denn die deutschen Arbeiter müssen hoch bezahlt werden. Deutschland steht auf dem Standpunkt, daß ihm außer dem üblichen französischen Lohn noch eine Summe gezahlt werden muß, die ungefähr demjenigen entspricht, was der Arbeiter in Deutschland verdienen würde. Der in Frankreich und in Franken erhaltene Lohn wird von den Arbeitern in Frankreich für ihren Unterhalt wieder ausgegeben und kommt so der französischen Volkswirtschaft zugute. Die Reparationen würden also doppelt von Deutschland geleistet werden. Infolgedessen erhalten die deutschen Arbeitskräfte noch einen Zusatzlohn in Mark, der zum Unterhalt ihrer Familien in Deutschland dient und bei einer deutschen Bank oder Sparkasse eingezahlt wird. Solche Regelung ist natürlich nur da möglich, wo es entweder in Frankreich an geeigneten und genügenden Arbeitskräften fehlt oder wo deutsches Material deutsche Spezialarbeiter erfordert. Das Stauwerk in den französischen Alpen hat eine ganze deutsche Kolonie entstehen lassen, die möglichst viel deutsches Material mit herüber brachte. So sind die Barakken aus deutschen Planken und deutschem Blech errichtet worden; die Wasserklosetts, Küchenanlagen, Badeeinrichtungen und Duschen kommen aus Deutschland. Sie geben übrigens den französischen Arbeitern einen Begriff von dem sozialen und hygienischen Hochstand der deutschen Klassengenossen. Eine ähnliche, wenn auch kleinere deutsche Arbeiterkolonie gibt es bei Metz, wo sie am Moselkanal arbeitet. Eine dritte wird dicht an der Grenze des Saargebietes in den französischen Gruben und Hütten beschäftigt. Für diese beiden Kolonien ist die Lage viel leichter als für die erste und größte in den Alpen. Die deutschen Arbeiter sind nicht sehr weit von Deutschland entfernt und können in kürzeren Abständen auf gewisse Zeit Deutschland und ihre Angehörigen besuchen. Die an der Grenze des Saargebietes arbeitenden sind ja fast zu Hause, und die bei Metz stammen meistenteils aus dem Rheinland. Das große Problem der deutschen Siedlung bei Verdon in den Alpen besteht darin, ob man vier ganze Jahre hindurch ohne Reibungen, Lohnstreitigkeiten und politische Gegensätze viele Hunderte deutscher Arbeiter auf fremden Boden zusammen halten kann.

Es sind aber noch an vielen anderen Orten deutsche Arbeiter und Techniker tätig, wenn auch in viel kleineren Gruppen. Das ist z. B. in einigen französischen Häfen der Fall, wo

Baggerarbeiten und Dammanlagen

ausgeführt werden. Die Eigenart und teilweise technische Ueberlegenheit der deutschen Maschinen erfordert deutsche Spezialisten. Auch in den französischen Kolonien sind deutsche Techniker an der Arbeit. Dort liefern natürlich die Eingeborenen die Arbeitskraft. In letzter Zeit haben übrigens viele französische Kolonien Wünsche zur Ausführung bedeutender Anlagen auf Reparationskonto angemeldet, veranlaßt durch das französische Kolonialministerium, das längere Kredite gewähren will. So will Indochina eine größere Eisenbahn gebaut haben, Senegal eine Stadtbahn und Ausbau des Hafens von Dakar, selbst Magadaskar möchte produktive Anlagen errichtet wissen.

Die deutsche Arbeit dringt aber auch unabhängig vom Reparationsproblem in stärkerem Maße in Frankreich ein, namentlich deutsche Maschinen großen und kleineren Formats. Die deutsche Mechanik erweist sich trotz manchmal höherer Preise, die natürlich durch den Schutzzoll hervorgerufen werden, der französischen überlegen, so daß die Qualität den Ausschlag gibt. Dieser Umstand wird auch auf dem Gebiet anderer Industrien sichtbar. Es ist einer großen deutschen Strumpffirma trotz der Ausdehnung der Kunstseideindustrie auch in Frankreich möglich, ihre Erzeugnisse abzusetzen und im teuersten Pariser Viertel einen Laden zu unterhalten. Deutsches Porzellan findet durch die Pariser Niederlage viele Käufer. Vor kurzem ist einer großen deutschen Firma der Auftrag erteilt worden, das große Fernkabel Paris—Bordeaux zu legen. Diese Arbeit geschieht zwar auf Reparationskonto, wird aber sicherlich der deutschen Firma und der deutschen elektrotechnischen Industrie darüber hinaus viele Vorteile bringen, da der Elektrotechnik in Frankreich noch eine große Zukunft winkt. Knapp die Hälfte aller Gemeinden kennt elektrische Licht- und Hochleitung, und das Bestreben der französischen Regierung richtet sich seit einiger Zeit darauf, die Elektrifizierung in beschleunigtem Tempo durchzuführen. Das Material der französischen Telephonanlagen ist ganz minderwertig und wird von dem deutschen ganz erheblich übertroffen. Die Ausführung größerer Reparationsarbeiten wird daher ohne Zweifel für die deutsche Industrie werben.

JOHN PISULA

Fleischer und Wurstmacher

Wir kaufen Vieh, Schweine und Geflügel. Wir zahlen die besten Preise.

Telephon 8461.
1211—11. Ave., Regina.

MACDONALD'S Fine Cut

Der feinste Tabak für diejenigen, die ihre Zigaretten selbst drehen.

15¢

Mit jedem Päckchen Tabak

ZIG-ZAG

Zigarettenpapier frei.

Sammeln Sie die Kartenbildchen

Fahrendes Volk.

Als unter Kaiser Maximilian 1499 ein Reichstag in Regensburg tagte, hatte der Magistrat der Stadt verboten, den fahrenden Leuten die Tore zu öffnen, um jeden unnötigen Lärm aus der Stadt fern zu halten. Vor dem Tor der Stadt warteten sie auf die Ankunft des Kaisers und baten ihn, beim Magistrat für sie die Erlaubnis zum Eingang in die Stadt zu erwirken. Der Kaiser antwortete scherzend: „Faßt den Schweif meines Pferdes; was an meinem Pferde hängt, wird der weise Rat der Stadt nicht wieder lassen müssen." Da faßten einige den Schweif des Pferdes, und alle anderen hingten sich an die Kleider des Vorangehenden, so daß ein langer Zug fahrender Leute am Schweif des kaiserlichen Pferdes hing. — So kamen die „Fahrenden" im Jahre 1499 in die Stadt Regensburg.

Der ewige Posten neben der Bombe.

Seit dem Attentat auf den Kronprinzen von Italien sind die belgischen Behörden doppelt vorsichtig geworden. Kein Wunder deshalb, wenn die Antwerpener Polizei in gelinde Aufregung geriet, als ihr kürzlich gemeldet wurde, in einem Vorort sei in unmittelbarer Nähe des Bahndamms ein Koffer mit zwei Bomben gefunden worden. Das politische Dezernat wurde alarmiert und rückte mit einem halben Dutzend Mannschaften nach dem gefährlichen Platze hinaus. Da lagen tatsächlich zwei mörderisch aussehende Bomben, die aus einem zerplatzten Koffer herausragten. Die Polizei machte sich sofort auf die Suche nach dem Verbrecher, der diese Waffen der Anarchie dort niedergelegt hatte, fand jedoch nichts. Nun konnten aber die Bomben weder mitgenommen noch ohne Aufsicht dort liegen gelassen werden. Deshalb wurde ein Schutzmann neben den Koffer gestellt: „Passen Sie gut auf und lassen Sie niemanden herankommen." Dann fuhr die Untersuchungskommission im Bewußtsein erfüllter Pflicht nach Hause und rief noch von dort aus den Kommandeur des Antwerpener Pionierbataillons an: „Bitte, lassen Sie doch sofort die Bomben sprengen." Entweder aber haben die Pioniere noch ein Hühnchen mit der Polizei zu rupfen, oder sie fürchten sich vor ihrem eigenen Mut. Auf jeden Fall scheinen sie es mit der Ausführung des Auftrages nicht sehr eilig zu haben, denn acht Tage nach Auffinden der gefährlichen Bomben stand noch immer ein Schutzmann steif und heldenhaft Posten neben dem zerplatzten Koffer und überhörte die ironischen Zurufe der Eisenbahnreisenden mit steinerner Ruhe. Die Antwerpener sind nunmehr gespannt, ob der Posten dort ewig bleiben soll oder ob die Pioniere doch noch einmal todesmutig anrücken und die schrecklichen Bomben zertrümmern.

Ein Held.

Stationsvorsteher. (Dessen abreisende Schwiegermutter keinen ihr passenden Platz finden kann, in barschem Tone): „Bitte, steigen Sie endlich ein, Frau Schwiegermutter, sonst lasse ich den Zug ohne Sie abfahren."

Eisenbahn- und Straßenbrücke über den Süd-Saskatchewan Fluß bei St. Louis, Sask.

Zum Postversand nach dem Ausland

Deutsche Ortsnamen im Auslande haben durch die Neuregulierungen viele Aenderungen erfahren.

Vom Deutschen Ausland-Institut wird das Erscheinen des Wörterbuches deutscher Ortsnamen im Ausland angezeigt. Besonders zur richtigen Adressierung der Weihnachtspost dürfte dieses Wörterbuch sehr gelegen kommen.

Jeder, der des öfteren Briefe oder andere Postsendungen ins Ausland zu schicken hat, ist schon oft im Zweifel darüber gewesen: Ja wie heißt denn nun eigentlich der betreffende Ort heute? Zu welchem Staate gehört er jetzt? Welche Namensform muß in der Adresse verwendet werden, damit der Brief auch wirklich sein Ziel erreiche? Auch nicht jede Poststelle kann über diese Fragen in jedem einzelnen Fall eine befriedigende Auskunft geben, und wer hat schließlich Zeit und Lust, für jeden Auslandsbrief erst Erkundigungen am Postschalter einzuziehen? Selbst Karten und Atlanten, Reisebücher und Fahrpläne geben sehr oft über diese Ortsnamenfragen höchst widerspruchsvolle und unvollständige Aufschlüsse.

Um alle diese Fragen, Zweifel und Unklarheiten zu beheben, ist nun ein Büchlein erschienen, das mit sehr viel Sorgfalt und Mühe zusammengestellt worden ist. Es nennt sich Wörterbuch deutscher Ortsnamen in den Grenz- und Auslandgebieten und es ist im Auftrage der Zentral-Kommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland von deren Vorsitzenden Professor Dr. Robert Gradmann-Erlangen herausgegeben und von der Ausland und Heimat Verlags-A.-G. in Stuttgart verlegt worden (Preis steif kartoniert 1.40 Reichsmark.)

Dieses kleine, handliche Wörterbuch geht auf einen Beschluß des Deutschen Geographentages in Breslau zurück, der sich für den Schutz und die Erhaltung der bedrohten deutschen Ortsnamen im Ausland einsetzte. Wenn es auch von wissenschaftlicher Seite angeregt und geschaffen wurde, so ist es doch in erster Linie als ein zuverlässiger Ratgeber für das praktische Leben bestimmt, für Industrie- und Handelsfirmen genau so wie für Behörden und Aemter, für Verlage und Schriftleitungen, Schulen und Vereine wie für den Privatmann, der Brief- und Postverkehr mit dem Ausland unterhält oder sonstwie, als Redner oder Schriftsteller, als Geschäftsreisender oder Tourist, gezwungen ist, über die deutsche und fremde Form ausländischer Ortsnamen Klarheit zu gewinnen. Das Buch zerfällt in einen Fremdsprachig-Deutschen Teil und einen kürzeren Deutsch-Fremdsprachigen Teil, die jedem den gewünschten Aufschluß geben; für Zweifelsfälle sind zur Bestimmung der empfehlenswerten deutschen Namensform allgemeine Grundregeln vorangestellt.

Möge das neue Ortsnamen-Wörterbuch recht viele Benutzer finden, und möge sich jeder Benutzer darüber klar sein, daß es Pflicht jedes Deutschen ist, immer den deutschen Ortsnamen an die erste Stelle zu setzen und den fremden Namen nur dann hinzufügen, wenn durch seine Fortlassung die Bestellung der Postsendung verzögert oder vereitelt würde. Nur dann wird das Büchlein und werden seine Benutzer imstande sein wirklich Dienst am deutschen Volk zu leisten.

— Eine Berliner Depesche meldet, daß man im Sitzungssaale des Reichstagsgebäudes elektrische Lichtsignale angebracht hat, um die Länge der dort gehaltenen Reden zu regulieren. Andere Nationen könnten sich daran ein Beispiel nehmen.

Ein treuer Ratgeber und ein wahrer Schatz

— ist der „Rettungs-Anker!" —

Dieses Buch, klar, belehrend, mit vielen Abbildungen, sollte von **beiden Geschlechtern** gelesen werden! — Es ist von Wichtigkeit für alle.

Dieses unschätzbare, unübertreffliche Werk, 250 Seiten stark, liefern wir gegen Einsendung von 25c in Postmarken und dieser Anzeige frei ins Haus. (Registriert 35 Cents.) Auch in **englischer** Sprache erhältlich.

Soeben erschienen: Fünfte Auflage unseres bewährten Buches über unsere Behandlung von

Epilepsie (Fallsucht).

Preis 10 Cents in Postmarken.

M. A. ERICIUS REMEDY CO.

185 Pearsall Ave., Jersey City, N. J.

Mäuse-Farmen.

50,000 Mäuse auf einer Farm.

Woher kommen die weißen weißen Mäuse, die in den Laboratorien der Universitäten und chemischen Fabriken gebraucht werden? Es gibt zwar unzählige dieser kleinen, aber wenig appetitlichen Tierchen, und man veranstaltet sogar regelrechte Jagden mit aller menschlichen Hinterlist und Tücke, um sie auszurotten, niemand wird jedoch Mäuse fangen, um sie den Laboratorien zu verkaufen. Erstens gehört dazu eine allzu große Dosis Geduld. Und zweitens lohnte der Verdienst die mühselige Arbeit vor weitem nicht. Aber es gibt Leute, die sich trotzdem die Mäuse zum Hauptgegenstand ausersehen haben. Natürlich macht es auch hier die Masse das Engrosgeschäft. Und so gibt es wirklich bei Berlin einige Mäusefarmen, in denen die Mäuse ebenso wie etwa Gänse, Enten und anderes Getier rationell gezüchtet werden. Das klingt zwar wundersam, aber es ist Tatsache.

Vor den Toren Berlins ist eine Mäuseplantage, die zu den größten des Erdballs gehört. In unzähligen kleinen Käfigen tummeln sich über Tausende. Sie vertragen sich anscheinend gut miteinander, nur wenn Fressen sind sie genau so unhöflich wie alle anderen Geschöpfe der Welt. Da balgen sie sich um die fettesten Brocken, traten und beißen, und das Recht des Stärkeren triumphiert. Den Beobachter blinzeln sie mit den dummschlauen Aeuglein etwas ängstlich an. Von der hellblauen bis zur braunen und von der roten zur weißen Maus sind alle nur erdenklichen Farben vertreten. Die meisten Tiere sind infolge der täglichen Berührung mit Menschen zahm. Um die Fortpflanzung zu fördern, wird immer die gleiche Anzahl Männchen und Weibchen in einen Käfig zusammengesteckt. So vermehren sie sich gewissenhaft in angemessener Fülle zum Segen ihres Besitzers. In einem Sommer wirft das Weibchen fünf- bis sechsmal jedesmal vier bis sechs Junge, ein Paarchen vermehrt sich jedes Jahr um das Fünfundzwanzigfache, so die Züchtungsergebnisse sind trotzdem so groß, daß man es sogar zum auf 70 gebracht hat. Man vergleiche Tagen bereits haben die Mausgroßmütter ihre Reifezeit erreicht. Manchmal allerdings treten Krankheiten auf, die die ganze Zucht bedrohen.

Alljährlich werden aus dieser einzigen Farm bis zu 50,000 Mäuse und darunter an Händler, Laboratorien und zoologische Gärten abgegeben. Für die Händler kommen natürlich nur die zahmen, weißen Mäuse in Betracht.

Auch die chemischen Fabriken und Laboratorien bevorzugen die weiße Farbe, während es den zoologischen Gärten gleich ist, ob ihre Raubvögel und Schlangen weiße oder anderfarbige Mäuse auffressen. Denen ist Mäuse einfach Mäuse, die Farbe ändert nichts an dem Geschmack. In alle Städte Deutschlands, ja sogar bis ins entfernte Ausland geht der Mäuseexport von Berlin aus.

Die Preise der Mäuse sind je nach Größe, Güte und Art verschieden. Sie bewegen sich immerhin um 30 Pfennige herum, weiße, gezähmte Mäuse sind natürlich teurer. Ein ganz erträglicher Handel, wie man sich ausrechnen kann, und die Mäusefarmer sind auch mit ihrem Geschäft nicht unzufrieden.

(Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man bitte den „Courier".)

Rheumatismus

ist schmerzhaft und Tausende werden zu Krüppeln und viele sterben jährlich daran. Wer aber Dr. Bulbeck's Tonikum No. 42 und das Mittel No. 46 gebraucht, heilt selbst den hartnäckigsten Fall, sei es Gelenk- oder Muskel-Rheumatismus. — Zur Stillung der Schmerzen bei rheumatischer Gesichtsnot oder entzündlichem Rheumatismus, gibt es keine besseren Mittel. Beide kosten nur $2.40 portofrei von Dr. C. Bulbeck's Institut, Dept. D-296, 807 Alverstone St. Winnipeg, Man. Agenten gesucht.

Halten Sie Ihre Füße warm

Berühmte Aerzte behaupten, daß kalte Füße mehr Winterkrankheiten verursachen, denn irgend ein anderer Faktor.

Vermeiden Sie diese Uebel, indem Sie Great West Filzschuhe tragen. Great West Filzschuhe erzeugen Wärme — die Wärme die den Körper frei von Schnittelfröstem hält, die so oft eine verdorbene Gesundheit hervorrufen.

Ihr Arzt empfiehlt Great West Filzschuhe. Besuchen Sie noch heute die große Auswahl in verschiedenen Modellen u. Größen für jedes Mitglied der Familie.

LOOK FOR THIS MARK
THE GREAT WEST FELT CO. LIMITED
IT'S YOUR GUARANTEE OF HIGHEST QUALITY

WEAR GreatWestFelt

COLDPROOF FOOTWEAR

Making New Friends Every Day —

Obgleich verhältnismäßig noch ein Neuling, hat dies heilsame Gebräu einen Platz bei jedem gewonnen, der es kennt ... wegen seiner Echtheit ... erhalten durch absondern der Auswahl der Bestandteile, sachverständiges Brauen u. ehrliches ablagern.

The West's Best Brew

PITZL'S FAMOUS BEER

151